

ERKLÄRUNG VON MÜNCHEN PFLEGENDE UND HEBAMMEN — EIN PLUS FÜR GESUNDHEIT

Die Teilnehmer der WHO-Ministerkonferenz Pflege- und Hebammenwesen in Europa befassen sich mit der einzigartigen Rolle, die die sechs Millionen Pflegenden und Hebammen von Europa in der gesundheitlichen Entwicklung und der Erbringung gesundheitlicher Leistungen spielen, und mit dem einzigartig wichtigen Beitrag, den sie dazu leisten. Seit der ersten WHO-Ministerkonferenz, die vor über zehn Jahren in Wien stattfand, wurden in Europa einige Schritte unternommen, um das berufliche Prestige von Pflegenden und Hebammen zu stärken und das Potenzial dieser Berufsgruppen voll auszuschöpfen.

Als Gesundheitsminister der Mitgliedstaaten der Europäischen Region der WHO und Teilnehmer der Konferenz von München:

SIND WIR DER ÜBERZEUGUNG, dass den Pflegenden und Hebammen im Rahmen der gesellschaftlichen Bemühungen um eine Bewältigung der Public-Health-Herausforderungen unserer Zeit sowie bei der Sicherstellung von hochwertigen, zugänglichen, chancengleichen, effizienten und gegenüber den Rechten und sich wandelnden Bedürfnissen der Menschen aufgeschlossenen Gesundheitsdiensten, die die Kontinuität der Versorgung sichern, eine Schlüsselrolle zufällt, die zudem immer wichtiger wird.

WIR BITTEN alle einschlägigen Behörden in der Europäischen Region der WHO EINDRINGLICH, ihre Maßnahmen zur Stärkung von Pflege- und Hebammenwesen zu beschleunigen, indem sie:

- sicherstellen, dass Pflegenden und Hebammen auf allen Ebenen der Grundsatzarbeit und der Umsetzung von Konzepten zur Entscheidungsfindung beitragen;
- sich mit den Hindernissen, insbesondere mit der Nachwuchspolitik, mit geschlechtsspezifischen und das berufliche Prestige von Pflegenden und Hebammen betreffenden Problemen und mit der ärztlichen Dominanz auseinandersetzen;
- finanzielle Anreize bieten sowie bessere Laufbahnmöglichkeiten eröffnen;
- die Aus- und Fortbildung sowie den Zugang zu einer akademischen Pflege- und Hebammenausbildung verbessern;
- Pflegenden, Hebammen und Ärzten Möglichkeiten bieten, in der Aus- und Weiterbildung gemeinsam zu lernen, um im Interesse einer besseren Patientenversorgung ein stärker auf Zusammengehen und Interdisziplinarität ausgerichtetes Arbeiten sicherzustellen;
- die Forschung und die Verbreitung von Informationen unterstützen, um die Wissens- und Faktengrundlage für die Pflege- und Hebammenpraxis zu erweitern;
- nach Möglichkeiten suchen, um in der Gemeinde familienorientierte Pflege- und Hebammenprogramme und -dienste, darunter gegebenenfalls auch für die Familiengesundheitspflege, zu schaffen und zu unterstützen;
- die Rolle von Pflegenden und Hebammen in Public Health, Gesundheitsförderung und gemeindenaher Entwicklungsarbeit ausweiten.

WIR AKZEPTIEREN, dass verpflichtendes Engagement und ernsthafte Bemühungen um eine Stärkung von Pflege- und Hebammenwesen in unseren Ländern unterstützt werden sollten, indem:

- umfassende Planungsstrategien für die Nutzung des Arbeitskräftepotenzials entwickelt werden, um sicherzustellen, dass eine ausreichende Zahl von gut ausgebildeten Pflegenden und Hebammen zur Verfügung steht;
- sichergestellt wird, dass auf allen Ebenen des Gesundheitssystems die notwendigen gesetzlichen und regulatorischen Rahmenbedingungen gegeben sind;
- es den Pflegenden und Hebammen ermöglicht wird, effizient, effektiv und unter Ausnutzung ihres vollen Potenzials sowohl als unabhängige wie als auf die Zusammenarbeit mit anderen Berufsgruppen angewiesene Fachkräfte zu arbeiten;

WIR VERSPRECHEN, auf nationaler, teilnationaler und internationaler Ebene partnerschaftlich mit allen zuständigen Ministerien und mit gesetzlich verankerten sowie nichtstaatlichen Organen zusammenzuarbeiten, um die mit dieser Erklärung angestrebten Vorstellungen Wirklichkeit werden zu lassen, und

WIR ERHOFFEN uns vom Regionalbüro für Europa der WHO, dass es strategische Orientierungshilfe leistet und den Mitgliedstaaten hilft, Koordinationsmechanismen zu entwickeln, so dass sie mit nationalen und internationalen Organisationen partnerschaftlich an einer Stärkung des Pflege- und Hebammenwesens arbeiten können, und

WIR ERSUCHEN den Regionaldirektor, dem Regionalkomitee für Europa regelmäßig zu berichten und im Jahr 2002 eine erste Tagung zum Sachstand und zur Evaluation der Umsetzung dieser Erklärung abzuhalten.

Andrea Fischer
Bundesministerin für Gesundheit
Bundesrepublik Deutschland

Dr. Marc Danzon
Regionaldirektor für Europa
Weltgesundheitsorganisation

München, 17. Juni 2000